

Erscheint wöchentlich
zweimal:

Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Vierteljährlicher

Pränumerationspreis:

7 1/2 Sgr.

Insertate:

1 Sgr. die dreigespal-
tene Corpußzeile.

Politische Wochenschau.

Auf mehrfaches Verlangen geben wir nachträglich den Antrag des Staatsministeriums, in Folge dessen die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgte:

Nachdem Ew. Maj. die Sitzungen der Landtages am 27. Mai d. J. zu schließen geruht hatten, weil die Majorität des Hauses der Abgeordneten der Regierung Ew. Maj. ihre Mitwirkung versagte, haben wir Ew. Maj. in dem Berichte vom 15. Juni d. J. unsere Ueberzeugung dahin allerunterthänigst ausgesprochen, daß nichtsdestoweniger der Versuch, in diesem Jahre die gesetzliche Feststellung des Staatshaushalts-Gesetzes herbeizuführen, durch erneute Verhandlungen mit der Landesvertretung zu wiederholen und deshalb die Einberufung der letzteren so zeitig zu bewirken sei, daß die Möglichkeit der Beschlußnahme vor Ablauf des Jahres gegeben wäre.

Wir konnten uns gleichzeitig nicht verhehlen, daß weitere Verhandlungen mit dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaus für die Verständigung über die schwebenden Streitfragen keine Aussicht boten. Die Stellung, welche die Mehrheit des Hauses zu Ew. Maj. und zu Allerhöchstdero Regierung eingenommen und die Forderungen, mit welchen dieselbe in die verfassungsmäßigen Rechte der Krone einzugreifen versucht hatte, schlossen jede Hoffnung auf ferneres Zusammenwirken und auf ein befriedigendes Ergebnis desselben aus. Wir erlaubten uns deshalb unsere Ansicht dahin ehrfurchtsvoll darzulegen, daß der Wiedereröffnung des Landtages ein. Auflösung des Hauses der Abgeordneten nothwendig vorhergehen müsse.

Ew. Maj. geruhten vor Ihrer Abreise in der Conferenz-Sitzung vom 16. Juni das Allerhöchste Einverständnis mit dieser Auffassung auszusprechen und sich die definitive Beschlußnahme über den Zeitpunkt der Auflösung bis nach Allerhöchstdero Rückkehr nach Berlin vorzubehalten. Die Lage der Dinge in Ew. Maj. Staaten hat seitdem keine Veranlassung zu einer Aenderung unserer damals von Ew. Maj. gutgeheißenen Anträge geboten; dagegen sind auf dem Gebiete der deutschen Bundesverfassung Bestrebungen zu Tage getreten, deren unverkennbare Absicht es ist, dem preuß. Staate diejenige Machtstellung in Deutschland und in Europa zu verkümmern, welche das wohlverworbene Erbtheil der ruhmvollen Geschichte unserer Väter bildet und welche das preussische Volk sich nicht freitig machen zu lassen, jederzeit entschlossen gewesen ist. Unter diesen Umständen wird es für Ew. Majestät Unterthanen zugleich ein Bedürfnis sein, bei den bevorstehenden Neuwahlen der Thatsache Ausdruck zu geben, daß keine politische Meinungsverschiedenheit in unserem Lande tief genug greift, um, gegenüber einem Verluße zur Beeinträchtigung der Unabhängigkeit und der Würde Preußens, die Eignung des Volkes in sich und die unverbrüchliche Treue zu gefährden, mit welcher dasselbe seinem angestammten Herrscherhause anhängt. Die Vorgänge der jüngsten Tage haben uns daher in den im Juni d. J. Ew. Maj. allerunterthänigst unterbreiteten Anträgen nur bestärken können und da die Durchführung der Neuwahlen einen Zeitraum von fast 2 Monaten erfordern dürfte, so werden die von Ew. Maj. in der Conferenz-Sitzung vom 16. Juni gebilligten Maßregeln nimmer ungeändert ausgeführt werden müssen, damit dem einzuberufenden Landtage die Möglichkeit bleibe, noch in diesem Jahre die Verathung des Staatshaushalts-Gesetzes zu bewirken. Wir tragen daher allerunterthänigst darauf an: die im Entwurfe ehrfurchtsvoll beigefügte Verordnung wegen Auflösung des Hauses der Abgeordneten Allerhöchstdigst vollziehen zu wollen. Berlin, den 2. September 1863.

Das Staats-Ministerium.

Die Motive, welche das Ministerium der Auflösungs-Verordnung voraussicht, sind in mehr als einer Beziehung sehr interessant. Wir meinen nicht die Wiederholung einiger der Vorwürfe, mit welchen die Sitzung im Mai geschlossen wurde, sondern die Erklärungen, die in Bezug auf die Wahlen und die Erwartung für die Zukunft darin ausgesprochen sind. Das Ministerium sieht also in den bevorstehenden Wahlen die Gelegenheit für das preussische Volk, seiner patriotischen Gesinnung in denselben einen offenen Ausdruck zu geben. Wir zweifeln nicht daran, daß der Patriotismus des preussischen Volkes sich unter allen Umständen bewähren wird, und was die Wahlen betrifft, so hat es schon seit der Zeit, daß es wieder an den öffentlichen Angelegenheiten durch dieselben Theil nimmt, bei jeder derselben seine patriotische Gesinnung offen und männlich ausgesprochen. Wir legen nur deshalb Gewicht auf diese Aeußerung, weil wir daraus entnehmen, daß alle Besorgnisse vor einer Beschränkung der Wahlfreiheit in irgend einer Form, sei es

durch eine andere Interpretation des Wahlgesetzes oder durch sogenannte Verwaltungsmaßregeln, unbegründet gewesen sind. Die Regierung will augenscheinlich wegen der gegenwärtigen Krisis eine Stärkung der bedrohten Stellung Preußens in einem offenen Ausdruck der Volksmeinung finden, da sie außerdem erklärt, daß die Liebe zum Vaterlande über alle Parteistreitigkeiten fortgehe, und in diesem Gefühle muß es ihr natürlich fern liegen, den offenen Ausdruck der Meinungen bei den Wahlen irgend wie verkümmern zu wollen, weil dadurch dieser Zweck geradezu vereitelt werden würde. Mit Befriedigung entnehmen wir aus den Motiven der Auflösungs-Ordre, daß nun auch das Ministerium Preußens Stellung in Deutschland und Europa als eine gefährdete erkennt und in dem offenen Eingeständnis sehen wir den Anfang einer Wendung zum Besseren.

Preußen. Wie die Zeitungen wissen wollen, wären in Kurzem 2 Kgl. Manifeste zu erwarten, das eine an die deutsche Nation, in Beziehung auf Oesterreich und den Fürstentag, das andere an das preussische Volk in Beziehung auf die bevorstehenden Wahlen gerichtet.

Die Wahlen sollen, wie man hört, Mitte October stattfinden und der Landtag Anfang November seine Thätigkeit beginnen.

Die Mutter des Kaisers von Oesterreich, Erzherzogin Sophie, ist zu ihrer Schwester, der Königin-Wwe. Elisabeth gereist, wie man vermuthet, in politischen Angelegenheiten.

Die Stadtverordneten in Frankfurt a. O. haben den Antrag des Magistrats, 2000 Thlr. zur Arrangirung von Festlichkeiten bei der Anwesenheit des Königs zu bewilligen, (nach der Kreuztg. einstimmig) abgelehnt. Dasselbe ist in Herford geschehen.

Rußland. Französische und englische Blätter sind voll von dem Gerüchte, daß Rußland eine Constitution ganz nach Art der österreichischen erhalten werde. Der polnische Landtag soll sogar mit noch größeren Rechten als die übrigen russischen Landtage ausgestattet werden.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 4. September c. Zum Vortrage gelangten: Die Anzeige von der durch Sr. Majestät den König erfolgten Bestätigung der Wiederwahl des Herrn Justizraths Neumann als Beigeordneter auf eine fernere sechsjährige Dienst-Periode. Betreffs der Seiten der Kgl. Regierung zu Piesign nicht erfolgten Bestätigung eines gewählten Rathsherrn beschloß die Versammlung, deshalb bei dem Kgl. Herrn Oberpräsidenten vorstellig zu werden. Genehmigt wurde die Beschaffung einer neuen Rathhaus-Thurmuhre, unter Bewilligung der Summe bis auf Höhe von 400 Thlr. Für Vertretung des verstorbenen Mendanten der Stadthauptkasse wurden aus dem ersparten Gehalte desselben 30 Thlr. an Remunerationen bewilligt. Für die durch Brand betroffenen Einwohner zu Münsterberg bewilligte die Versammlung eine Beihilfe von 10 Thlr. Der Antrag eines von hier versetzten Beamten, seinen Sohn, welcher die hiesige Realschule besucht, auch fernerhin für das Schulgeld, welches Einheimische zahlen, daselbst zu belassen, wurde abgelehnt. Das im Vicitations-Termine gemachte Gebot für Vermietzung des Kellers unter dem Rathhause erschien der Versammlung zu gering und beschloß dieselbe die Anberaumung eines anderweiten Termins. Mehrere Anträge auf Niederschlagung von Nesten wurden bewilligt und damit schloß die öffentliche Sitzung, welcher noch eine geheime folgte.

Die Freunde des Pastor Schöne wird es interessieren, zu erfahren, daß er sich auf seiner Farm in Babcoes-Grove, Du Page County in Illinois wohl befindet und mit seiner Lage sehr zufrieden ist. Beiläufig bemerkt, hat seine Besitzung einen Umfang von 120 Morgen und liegt 10 Minuten von der Eisenbahn-Station. Seine amtliche Thätigkeit als Prediger der dortigen Gemeinde hat er nachjähriger Ausübung suspendirt, da das Predigen ihn neben seinen übrigen Berufsarbeiten zu sehr anstrengte.

Am Freitag Vorm. ist in der Ab. Martini'schen Fabrik in Sommerfeld ein Mädchen verunglückt. Sie wurde auf einem heißen Woll in der Nähe des Wolfes todt vorgefunden. Etwas Bestimmtes über die Art und Weise ihres Unglücks ist, da es Niemand

mit angesehen, nicht bekannt. Es wird nur vermuthet, daß sie der Niemen mit nach oben gerissen und durch die dabei erlittenen Quetschungen den Tod gefunden habe.

Der diesjährige Michaelismarkt hieselbst wird nicht wie in den Kalendern angegeben steht, am 7. und 8. Oktober d. J., sondern schon Donnerstag und Freitag vorher, als den 1. und 2. Oktober, wegen des am 7. Oktober anstehenden Grossener Jahrmart-tes abgehalten werden.

Dem Vernehmen nach ist von der Kgl. Regierung zu Liegnitz für die Verunglückten in unsern Nachbarländern ein Geschenk von 500 Thlr. hier eingetroffen. Ebenso sollen (wahrscheinlich von der Provinzial-Hilfskasse) den Verunglückten Baugeselber auf 15 Jahre zinsfrei gewährt werden. Eine baldige amtliche Bekanntmachung darüber würde sehr erwünscht sein.

Für die Schweinitz, Schloim zc. Verunglückten ist bis jetzt bei der Erped. d. Bl. (W. Leypjohn) eingegangen: 1) Herr G. Sander 1 Thlr.; 2) Lindelmann 1 Thlr.; 3) S. Voas 2 Thlr.; 4) Nebe 1 Thlr.; 5) M. Sommerfeld 1 Thlr.; 6) Leonhard 1 Thlr.; 7) Leypjohn 1 Thlr.; 8) Fülleborn 20 Sgr.; 9) C. H. 5 Sgr.; 10) C. S. Lange 1 Thlr.; 11) Buchwald 1 Thlr.; 12) C. W. Hempel 1 Thlr.; 13) Frau Kathin Martini 1 Thlr.; 14) Herr Dr. Nische 1 Thlr.; 15) Frau J. 2 neue Halstücher; 16) vom löbl. Bädergewert durch Herrn Ringmann 10 Thlr.; 17) durch und bei Herrn W. Dehmel gesammelt: von F., J., K., B. G., C., D., G., W. G., Sch., P., K., N., G., P., C., G., G., M., N., W., B., B., G. N., S., A. K., J., P., L., L., W.: 19 Thlr. 20 Sgr.

Vermischtes.

Nach den neuesten Ermittlungen zählt der preussische Staat, bei einer Gesamtfläche von 5094 Quadratmeilen und 18,475,550 Einwohnern 745,3 Längenmeilen Eisenbahn, es kommen somit auf je eine Quadratmeile 0,14 und auf je 1000 Bewohner 0,4 Längenmeilen Eisenbahn. Die meisten Eisenbahnstrassen besitzen die Provinzen Rheinland und Westphalen, nämlich 0,8 und 0,5 Meilen auf die Quadratmeile, während in Schlesien nur 0,1 Eisenbahnmeilen auf die Quadratmeile Fläche kommen. In unserer Provinz Schlesien stellt sich dieses Verhältnis dergestalt, daß im Regierungsbezirk Oppeln 0,3, im Regierungsbezirk Breslau 0,17, im Regierungsbezirk Liegnitz aber nur 0,15 Längenmeilen Eisenbahn auf der Quadratmeile Fläche des Bezirks sich befinden. — Von den 23 Kreisen des Breslauer Regierungsbezirks werden 13, von den 16 Kreisen des Regierungsbezirks Oppeln sogar 12, von den 19 Kreisen des Liegnitzer Regierungsbezirks dagegen nur 8 Kreise von der Eisenbahn berührt resp. durchschnitten. — Aus diesen statistischen Notizen ist zu ersehen, daß der in gleichem Maße, wie die beiden anderen Bezirke, so ertragsweise als gewerbsleißige Regierungsbezirk Liegnitz im Verhältnis zu der ganzen Provinz Schlesien, in Betreff der Eisenbahn-Verkehrsstrassen noch im bedeutenden Nachtheil sich befindet, daß sonach einer neuen vergleichenden Anlage, welche Gegenden mit einander in Verbindung bringt, denen die schnellen Verkehrsmittel zum Theil jetzt gänzlich abgehen, die lohnendste Frequenz und Rentierung niemals fehlen kann, wenn insbesondere berücksichtigt wird, daß andere Gegenden bedeutend mehr derartige Anlagen besitzen, die sämtlich ihre Lebensfähigkeit bewiesen haben. Das erwachte Streben unserer Gegend nach Erlangung einer solchen Verkehrsstrasse ist daher ein völlig gerechtfertigtes zu nennen und die noch immer beobachtete Lethargie Einzelner gewiß nicht mehr zeitgemäß.

Bei den gegenwärtig häufigen Klagen über den bedeutenden Schaden, den Wespen und Hornissen an dem reisenden Obste in den Gärten anrichten, wird unseren Gärtnern und Gartenfreunden folgendes, durch Erfahrung erprobtes Mittel gegen diese Plage willkommen sein. Man fülle gut gereinigte alte Medicingläser bis fast zur Hälfte mit einem Gemisch von Syrup und Honig, das mit warmen Wasser verdünnt worden, doch so, daß die Mischung noch einen süßlichen Geruch behält. Die so gefüllten Gläser werden an den Bäumen, wo die Insekten ihre Angriffe machen, frei aufgehängt. In wenigen Tagen sind diese Gläser mit erstickten Wespen und Hornissen gefüllt. Je mehr Gläser man an die Obstbäume hängt, desto früher sind natürlich die Obstfeinde beseitigt. Sollten sich nicht schon in den ersten Stunden Wespen u. s. w. gefangen haben, so ist dies ein Beweis, daß die Mischung zu wenig Honig enthält; man gießt alsdann pro Glas noch ein bis zwei Theelöffel verdünnten Honig nach, und der Erfolg ist ein unfehlbarer.

Ein Herr Gamin hat der Akademie der Wissenschaften zu London die Mittheilung gemacht, daß es ihm nach einem dreijährigen Studium gelungen sei, mit Sicherheit das Geschlecht der in den Eiern enthaltenen jungen Thiere angeben zu können. Die Eier, welche männliche Thiere enthalten, sollen an ihrem spitzen Ende eine wellenförmige Oberfläche zeigen, während die, welche weibliche Thiere in sich schließen, glatt sind.

Die Ober-Post-Direktion zu Berlin hat an das Aeltesten-Kollegium der dortigen Kaufmannschaft ein ausführliches Schreiben gerichtet, worin sie im Interesse des korrespondirenden, speciell des kaufmännischen Publikums die dringende Nothwendigkeit darlegt, daß auf den Adressen der nach Berlin gerichteten Briefe die Woh-

nung der Adressaten genau bezeichnet werde. Hauptsächlich sei es die Korrespondenz von außerhalb an das kaufmännische Publikum, auf deren Adressen jene Angabe vielfach fehle. Um auf die Erreichung des Zweckes hinzuwirken, empfiehlt die Ober-Post-Direktion unter Anderem, daß jedes kaufmännische Geschäft sich entschließen möchte, jedem von ihm ausgehenden Briefe mittelst Handstempels eine Aufforderung zur genaueren Adressirung der Briefe beizufügen.

Die Schwalben, welche bis Ende September bei uns zu bleiben pflegen, beginnen schon ihre Auswanderungen. Man schließt daraus, daß kalte Tage sich bald einstellen werden.

Bekanntlich wurde schon vor etwa 10 Jahren amtlicherseits in Preußen die Entfernung der italienischen Pappeln von den Chaussees und Landwegen beschloffen, da diese Bäume als Allee-bäume weder durch Früchte Nutzen, noch durch Schatten eine Annehmlichkeit gewähren, dieselben vielmehr in Folge der Monotonie ihrer unabsehbaren Reihen zu den unliebsamsten Bäumen zählen, von denen Hr. Rückert mit Recht sagt:

„Sie saugen nur die Felder aus,
Die hochgebornen Prasser.“

Wie uns mitgetheilt wird, ist diese Angelegenheit neuerdings von dem königl. Landesökonomie-Kollegium wiederum in die Hand genommen worden und soll nunmehr gegen die „langen Nüssiggänger“ mit Energie vorgegangen werden. An ihre Stelle sollen, wie dies schon auf vielen Chaussees der Fall, überall Obst- und namentlich die so leicht fortzubringenden Sauerfirschebäume treten, da solche, als zu verpachtende Fruchtbaume, ihren Platz ungleich besser bezahlt machen und überdies noch durch ihren Schatten nützen.

Die Wirthin von Fischbach.

(Fortsetzung.)

Sie werden sogleich ihre unterthänigste Aufwartung machen, sammelte der ganz verwirrt gewordene Mann, dem der Gedanke, mit seinem Landesherren sprechen zu sollen, den Athem und das klare Bewußtsein nahm. Ein helles Gelächter, von General Haller kommend, machte den Unglücklichen vollends perplex. Ein begierig, die Fische aufwarten zu sehen, sagte der General lachend

Miebei hatte sich schneller von ihrem Schrecken erholt als der Vater und es kränkte sie, diesen zum Gelächter werden zu sehen. Mit anmuthigem Knicks trat sie jetzt vor und sprach: Mein Vater weiß wohl, daß gebratene Fische keine Aufwartung machen können; nicht einmal unsere lebendigen Fische sind so gut abgerichtet. Er meint nur, wir würden dem Herrn König sogleich damit aufwarten.

Sapperlot, Mabel! rief der General, Du hast Courage, wie ich merke. Schade, daß Du kein Junge bist, Du gäbest einen hübschen Soldaten.

Wuß geboriamil danken, erwiderte das Mädchen; ist mir schon lieber, wie's der liebe Gott nun einmal eingerichtet hat. Aber wär' ich ein Bube, so denk' ich wohl, daß ich ein tüchtiger Soldat werden könnte; denn es muß gerade nichts so Schweres sein um den Soldatenstand.

Bravo, mein Kind, sprach der König. Du bist ein wackeres Mädchen und willst Du in die Stadt, so —

O, ich danke, ich bleibe schon hier bei Vater und Mutter, bei meinen Kühen und Geisen, bei unsern Bergen und —

Nun und? Was stockst Du denn? denkst wohl an Deinen Herzliebsten?

Nein, Herr König! einen Herzliebsten habe ich nicht, aber einen Schatz — den Sägetoni von Nupsdorf, und der wird mein Mann und keiner sonst auf Erden.

Hoch erröthend über ihre eigene Offenheit den fremden Männern gegenüber wollte Miebei das Zimmer verlassen, als der König ihr zurief: Weßhalb willst Du uns verlassen, gutes Kind?

Um die Mutter zu fragen, ob ich Milch oder Bier für die Herren bringen soll.

Bring' von Beiden, meine Tochter, wir werden dann wählen, was uns am besten dünkt.

Miebei eilte hinaus.

Aber wo bleibt Eure Frau? fragte nun der König den Wirth, der in der unbehaglichsten Gemüthsverfassung am Ofen stand. Sie ist in der Küche beschäftigt, klotterte er verlegen.

(Fortsetzung folgt.)

Meine liebe Frau Agnes geb. Förster wurde heut früh von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Grünberg, den 6. September 1863.

Dr. Ludwig.

Amerikanischer C a f f e e ,

pro Pfund 4 Sgr.,
erhielt wieder frische Sendung
Robert Hoffmann
am Markt

Weingarten-Verkauf.

Dienstag den 15. September
Nachmittag um 3 Uhr wird der am hohlen Wege, an der Augusthöhe gelegene Rendant Barrein'sche Weingarten an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Auktion.

Eine Parthie frisch abgestochene Wein- gebinde, von 2-7 Viertel Inhalt, be- abichtige ich **Montag d. 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** in meiner Behausung und **Nachmittags 3 Uhr** desselben Tages 3 große Ver- gährungsbottiche, sowie mehrere Wan- nen und 1 Weinmühle in meinem Gartenhause in der Lanfiser Straße meistbietend zu verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.

Julius Zucker.

Eine kleine Unterstube ist an einen ruhigen Miether zum 1. Oktober zu vermietben beim **Färber Decker**

Ein Arbeitspferd steht zum Verkauf bei **Grunwald.**

Ein gutes Instrument ist sofort zu verkaufen oder zu verleihen von der verw. Frau Kantor Gebhardt.

Zum 1. Oktober ist eine Stelle für ein ordentliches Mädchen zu einem Kinde offen. Zu erfragen in der Ex- pedition d. Bl.

Eine Drehbank für Holzarbeiter ver- kauft billig **Pohl, Schlosserstr., Niederstraße.**

!! Mein großes Wollwaaren-Lager !!

als: Strumpfgarne in den feinsten Sor- ten und ausgezeichnete Haltbar- keit und Farbenächtheit, wie auch Zephir- und Kastorwolle empfehle zu allerbilligsten Preisen einer geneig- ten Beachtung. **Ferd. Schück,**
!! Niederthorstr. 47.

Fett- und Schottheringe (schön und billig) empfing und empfiehlt
Fr. Daum, Breite Straße Nr. 5.

Pflaumenkerne kauft à Viertel 9 Pfg. **Nieck.**

Rettig-Bonbons

für Husten und Brustleiden von
Prescher & Fischer aus Mainz empfiehlt
die alleinige Niederlage
von **S. Hirsch.**

Wir empfangen von den Bäckermeistern Herren Gomolty und Richter im Aug. u. Septbr. je ein Brot à 5 Sgr., von den Herren P. und W. Verschiedenes und von den Herren B. N. und P. 1 Thlr. zum Spaziergange am 22. August, sowie aus einer Parthie 66 = 6 Sgr. 9 Pfg. und danken dafür verbindlichst.
Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt.

Die erste Sendung
ganz neuer Duffeljacken empfiehlt billigt

Emanuel L. Cohn.

S. T.

Hiermit widme Ihnen die ergebene Anzeige, daß ich heute hieselbst im Gasthof „zum deutschen Hause“ ein Expeditionsgeschäft errichtet habe. Be- förderungen von Gütern nach und von allen Richtungen übernehmend, verweise ich besonders auf meine tägliche regelmäßige Verbindung mit der Eisen- bahn-Station Sorau, auch vice versa, und bemerke, daß dies Unternehmen auf eigene Rechnung (nicht wie früher gemeinschaftlich mit Herrn E. Schay hier) geführt wird.

Um glütige Zuwendungen bittend

Grünberg, den 1. September 1863.

Achtungsvoll

J. G. Kluge.

An den Feiertagen Montag und Dienstag den 14. und 15., sowie Mittwoch den 23. d. M. sind un- fere Geschäfte geschlossen.

S. H. Friedenthal Em. L. Cohn. M. Sachs.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 15. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Pastor Müller.

Nachmittagspred.: Wahrscheinlich Herr Kreis-

Vikar Schneider.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntag den 13. d. M. früh 9 Uhr Er- bauung. Herr Prediger Dr. Schrader aus Holzhausen. Von dessen Schriften sind zu haben „die freie Religion“, „die Größe des Weltalls“ u. s. w. Der Vorstand.

60r Wein à Quart 4 Sgr. beim
Schuhmacher Krause, Niederstr.

Wein à Quart 4 Sgr. verkauft
H. Schlestein, Krautstraße.

Wein-Verkauf bei:

Nagelschmidt Krause, 62r 6 Sgr.

Gottlob Ratsch, 62r 6 Sgr.

Ruckas, Slbg., 62r 2 B. u. g. 60r R. B 6 Sgr.

Conrad Unger, Weißw. 6 Sgr.

Reinhold Kube am Markt, 59r 7 Sgr.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 8. Septbr.	Breslau, 7. Septbr.
Schles. Pfdbr. à 3 1/2 %: 95 3/4 B.	95 3/4 B.
" " B. à 3 1/2 %: —	101 1/2 B.
" " A. à 4 %: —	102 1/4 B.
" " B. à 4 %: —	101 1/2 B.
" " C. à 4 %: —	101 1/2 B.
" " Ruff. Pfdbr. à 4 %: —	101 1/2 B.
" " Rentenbriefe 100 3/4 G.	100 3/4 B.
Staatsanleihe 90 G.	90 3/4 B.
Freiwillige Anleihe 101 1/2 B.	101 1/2 B.
Ant. v. 1859 à 5 % 106 1/4 G.	107 B.
" " à 4 % 98 3/4 B.	99 1/4 B.
" " à 4 1/2 % 101 1/2 B.	101 1/2 B.
Prämienanleihe 129 3/4 G.	130 3/4 B.
Louisd'or 110 G.	110 1/4 B.
Goldkronen 9 6 1/2 G.	—

Marktpreise vom 4. Septbr.

Weizen 57-67 flr.	63-74 flr.
Roggen 42 1/2-43 „	46-52 „
Hafer 23-24 1/2 „	25-29 „
Spiritus 16 3/4-5 3/8 „	15 1/2 flr.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 7. Septbr.				Görlitz, den 3. Septbr.				Sagan, den 5. Septbr.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	tbl.	fl.	tbl.	fl.	tbl.	fl.	tbl.	fl.	tbl.	fl.	tbl.	fl.
Weizen	2 20	2 5	2 22	6 2	2 22	6 2	2 15	2 7	2 15	2 7	2 15	2 7
Roggen	1 17	6 1	1 27	6 1	1 27	6 1	1 23	9 1	1 23	9 1	1 23	9 1
Gerste, große	1 11	3 1	1 11	3 1	1 11	3 1	1 13	9 1	1 13	9 1	1 13	9 1
Gerste, kleine												
Hafer	27 6	26	1	27 6	1	27 6	1	26	1	26	1	26
Erbsen	1 20		2	1 27 6		1 27 6						
Hirse, gest.	4 7 6	4										
Kartoffeln	24	20		20		20						
Heu d. St.	25		1 6	1 20	1 6	1 20	1 5	27 6	1 5	27 6	1 5	27 6
Stroh d. St. r. Sch.	5	5	5	4 20	5	4 20	10 5	10	10 5	10	10 5	10